

# Schwedter Tageblatt

Verbindungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Feuilleton Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abnahme aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Postanstalt ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbesteller Bestellschein besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 151

Dienstag, den 30. Juni 1925

32. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Bei der Besprechung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder mit dem Reichskabinett hat sich eine grundsätzliche Übereinstimmung über die zu treffenden nächsten Maßnahmen ergeben.  
Die Finanzvorlage Caillaux' ist auch vom französischen Senat genehmigt worden.  
Im englischen Unterhaus hat die Aussprache über den Misstrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung begonnen.

## Nord und Süd.

Die Kaiserrede bei der Mainzer Jahrtausendfeier.

Der Grundgedanke der Kunstausstellung in Mainz, die jetzt im eben wieder hergestellten kurfürstlichen Schloß eröffnet wurde, ist, in Verbindung mit der Jahrtausendfeier der Rheinlande die uralten Beziehungen zu betonen, die zwischen den Ländern am Rhein und dem übrigen Deutschland bestehen. Dieser Gedanke fand auch eine besonders starke Verankerung in der Begrüßungsrede des Mainzer Oberbürgermeisters Dr. Kallb., der u. a. sagte: Voll stolzer Freude schaut das ganze Deutschland auf die Lande am Rhein, die trotz aller Stürme, die über sie hingebraut sind, nicht davon lassen wollen, in unangetrübter Liebe zu Reich und Vaterland ihr Deutschland weiter zu hegen und zu pflegen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß das rheinische Volk von keinem sehnlicheren Wunsche besessenen ist, als in Frieden und Freiheit im Verbände mit den Völkern Europas in seinem gleichberechtigten deutschen Vaterlande seine Arbeiten zu vollbringen und seine Kultur aufgabe zu erfüllen.

Nach Vorträgen über „Die neue deutsche Zukunft“ und über „Mainz in der deutschen Kunst“ ergriff Reichskanzler Dr. Luther, von der Versammlung aufs lebhafteste begrüßt, das Wort, um die besten Wünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zu überbringen.

Ich denke in dieser Stunde — so führte der Kanzler im weiteren aus — besonders an das Wort „Mainlinie“, das eine so große Rolle in der deutschen Geschichte gespielt hat und nach meinem Gefühl eigentlich vielfach mißbraucht worden ist. Unter dem Wort „Mainlinie“ denkt man sich etwas Trennendes.

Hilfte sind überhaupt nie Trennendes gewesen. Wie der Rhein keine Trennungslinie ist, noch sein kann, so auch der Main.

Main und Rhein sind vielmehr eine uralte deutsche Kultur- und Wirtschaftstraße. Diese Tatsache aller Bedeutung für Deutschland den Zusammenschluß von Nord und Süd, für einen jeden, der sich hier festsetzen will, eine Stütze der naturgegebenen Zusammenhänge. Wir sind in unserer jetzigen so schwer lastenden Zeit nicht der Gefahr ausgesetzt, wenn wir von Volk und Vaterland sprechen, daß das zu einer gewissen Abhebung wird. Sondern wenn wir heute uns zu Volk und Vaterland bekennen, dann ist es immer der gedämpfte Aufschrei eines Volkes in Not. Um vieles gesteigert wird die Not da empfunden, wo für unser ganzes deutsches Vaterland die Lasten der Weisung unmittelbar getragen werden. Die Deutsche Regierung wird alles tun, was in ihrer Kraft liegt, um das Los, das den Landen am Rhein bereitet ist, zu mildern. All unser Arbeiten wird getragen werden von der einen großen Hoffnung, daß dem deutschen Volke und dem Deutschen Reich eine wahrhaft glückliche Zukunft in nicht zu fernem Zeit wieder erwache. Darum nehme ich den Gedankens des Liebes auf, das wir jetzt singen wollen, und rufe als Wunsch und Befehl aus: „Frühling am Rhein!“

Den mit außerordentlicher Lebhaftigkeit vorgebrachten Ausführungen des Reichskanzlers folgte ein außerordentlich begeisterter, sich immer wiederholender Beifall.

Beim Festmahle im Akademiesaal des Casinos hielt der hessische Staatspräsident Ulrich eine längere Rede, die in dem Gelübnis ausklang: „Provinz und Stadt haben in dem wechselnden Schicksal der Jahrhunderte stets treu zum deutschen Volke gestanden und weichen keinen Augenblick davon ab.“

## Der Finanzausgleich.

Fünf Zeitfätze des rheinischen Städtetages.  
In Aachen fand bei sehr zahlreicher Beteiligung der rheinische Städtetag statt. Von besonderer Bedeutung waren längere Ausführungen des Beigeordneten Dr. Odenkirchen-Düsseldorf über den Finanzausgleich, denen die folgenden Zeitfätze zugrunde liegen:

1. Die im Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes vorgesehene Wiedereinfüh-

rung des Zuschlagrechtes zur Einkommen- und Körperschaftsteuer für Länder und Gemeinden ist zum Gesetz zu erheben, weil es keine andere sachliche Verteilung der Einkommensteuer auf Länder und Gemeinden gibt, vor allem aber, um jeden Bürger zum Gemeindebedarf unmittelbar beisteuern zu lassen.

2. Der Entwurf des Reichsrates ist anzunehmen, wonach das Reich sich mit 19 v. H. der Tarifhöhe von Einkommen- und Körperschaftsteuer begnügt.

3. Die Genehmigung der Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ist ausschließlich dem nach Landesrecht bestimmten Behörden: Regierungs-, Oberpräsidenten und Bezirksausschüssen zu überlassen. Für alle Steuern ist das Hoheitsrecht der St. V. B. bezüglich der Beschlussfassung uneingeschränkt wieder herzustellen. Die Anhörung von sogenannten Interessenten-Vertretern ist überflüssig und zu beseitigen.

4. Die Verwendung der Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gehört in die Hände der seit Jahrzehnten damit bestens betrauten und gewählten Gemeindeverwaltungen.

5. Die Erträge der Hauszinssteuer sind überwiegend den Gemeinden zu belassen, in denen sie aufgebracht werden. Die Verwendung der Hauszinssteuer gehört ausschließlich in die Hände der Gemeinden. Die Hauszinssteuer ist zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs ungeeignet und in dieser Beziehung baldigt durch gerechtere Steuern zu ersetzen.

Diese Zeitfätze waren das Hauptthema der allgemeinen Aussprache.

## Amerika und Deutschland.

Empfang des neuen amerikanischen Botschafters in Berlin bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat am Montag den neu ernannten außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Schurmann, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der Vereinigten Staaten, Houghton, empfangen.

In einer Ansprache führte der neue Botschafter in großen Zügen folgendes aus: Es ist der Wunsch meiner Regierung, in dem vollsten Maße gegenseitige Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern zu pflegen. Wiewohl sich die Welt heute im Friedenszustande befindet, genießt sie nicht die Früchte des Friedens.

Die Gefahren der Furcht und des Misstrauens gehen unter den Nationen um und stehen ihrem besten Streben nach wirtschaftlicher, sozialer und moralischer Wiederherstellung entgegen.

Wenngleich es die Politik Amerikas ist, an der Lösung europäischer Fragen nicht teilzunehmen, und wenngleich es mir daher nicht anstehen würde, hinsichtlich des Wertes der politischen Aktion, die jetzt erwohnen wird, eine Meinung zu bekunden, so sei es mir doch gestattet, es als ein glückliches Anzeichen für den Frieden und die Gesundheit der Welt zu begrüßen, daß Deutschland eine neue Anwendung der Grundzüge zur Verständigung und des gegenseitigen Vertrauens vorgeschlagen hat.

Der Reichspräsident erwiderte, indem er unter anderem sagte: Eurer Excellenz Hinweis auf das unbefriedete Europa und Ihre sympathische Würdigung der neuen Schritte, die die Reichsregierung unternommen hat, um eine gegenseitige und aufrichtige Verständigung herbeizuführen, beweisen, daß Sie, Herr Botschafter, warmherziges Verständnis für die politischen Nöte und die ehrlichen auf einen wirklichen Frieden gerichteten Absichten des deutschen Volkes besitzen. Für die guten Wünsche des Herrn Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, die Sie mir gültig übermitteln haben, spreche ich Ihnen meinen angelegentlichsten Dank aus.

Oesterreichs neuer Gesandter beim Reichspräsidenten.

Mittags empfing der Reichspräsident dann den neuernannten außerordentlichen österreichischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Frank zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In der Ansprache des Gesandten an Hindenburg und in der Erwiderung des Reichspräsidenten wurde die Notwendigkeit des Gemeinschaftsgefühls in herzlichsten Worten zum Ausdruck gebracht.

## Englisch-russische Spannung.

Vor einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen?

Wie aus London die Chicagoer „Tribune“ erfährt, soll in Kürze der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland wegen der außergerichtlich starken Tätigkeit der Englandfeinde in Indien zu gewärtigen sein.

Im Zusammenhang mit dieser Depesche tritt aus einer Reihe von Meldungen, die aus London eintreffen, die große Besorgnis der englischen Kreise wegen dieser gesteigerten englandfeindlichen Arbeit hervor. So hat der Minister für Indien, Lord Birkenhead, in einer Rede äußerst scharf gegen Sowjetrußland und dessen Propaganda in Asien Stellung genommen. Dessen Äußerungen ist erhebliche Bedeutung beizumessen, weil es das erstmal ist, daß sich ein britischer Kabinettsminister zu der Frage äußert, ob nicht Englands gegenwärtige diplomatische Beziehungen zu Sowjetrußland einer Nachprüfung zu unterziehen seien.

Der Minister sprach von der „furchtbaren Seuche des Bolschewismus“ und sagte, vor einigen Tagen habe Chamberlain im Unterhause die wichtige Erklärung abgegeben, daß die Unruhen in China durch Agenten eines anderen Landes genährt würden. Eine solche Äußerung aus dem Munde des Staatssekretärs des Auswärtigen dürfe nicht außer acht gelassen werden. Es werde ohne Zweifel eine Zeit kommen, wo sich die Engländer zu fragen hätten, ob sie wirklich hilflos einem Lande gegenüberstünden, das eine diplomatische Vertretung in London besitze und das dessen ungeachtet nach dem Geständnis seiner eigenen Führer in der ganzen Welt durch eine unermüdliche geheime Tätigkeit das Ziel der Zerstörung des englischen Reiches im Auge habe.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. Juni 1925.

— In einem Brief an den Generalstaatsanwalt des Staates New York wird gegen die Berliner Anleihe in Amerika Protest erhoben, da die Stadt Berlin verpflichtet vorerst ihre frühere Schuld abzutragen.

— Dem Staatsrat ist vom Staatsministerium der Entwurf einer Verordnung über die Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Schutzpolizeibeamten, ferner über die Bereitstellung von Mitteln für die Schnelldamperlinie Swinemünde—Pillau, sowie über die Änderung der Ausführendenverordnung zur Verordnung betreffend die Fürsorgepflicht zugestellt worden.

:: Einberufung des Beirates für das Luftfahrtwesen. Zweck Besprechung der Note der Botschafterkonferenz, in der neue Beschränkungen des deutschen Luftfahrzeugbaues gefordert werden, ist die Einberufung des Beirates für das Luftfahrtwesen geplant. Die neuen Beschränkungen enthalten neben den Begriffsbestimmungen von 1922, die mit der Begründung, „zivile und militärische Luftfahrzeuge zu unterscheiden“, in Wirklichkeit die deutsche Handelsluftfahrt beschränken, u. a. die Forderung, auch die Zahl der Luftfahrzeuge, Motoren und Ersatzteile festsetzen zu können.

:: Das koloniale Unrecht. Bei der Schlussführung der Stuttgarter Aufklärungswoche über Kriegspropaganda und Kriegsschuld hielt Gef. Regierungsrat von Zastrow-Berlin einen Vortrag, worin er betonte, in das deutsche Volk sei immer mehr die Ueberzeugung eingedrungen, daß Deutschland ohne Kolonien auf die Dauer nicht lebensfähig sei. Es brauche sie, um die Reparationslasten, wenn dies überhaupt möglich sei, zu erfüllen und um seine überschüssige Bevölkerung unterbringen zu können. Die Wegnahme unserer Kolonien sei aber nicht nur ein großes Unrecht, sondern auch ein großer Fehler seitens der Entente gewesen. Ueberall auf der Welt sehe man die Auswirkungen jetzt deutlich vor Augen.

:: Das Uniformverbot ungültig. Das Erfurter Amtsgericht hat in bezug auf das Uniformverbot dahin entschieden, daß es sich dabei um ein durch Artikel 129 der Verfassung geschütztes wohlverordnetes Recht handle, das nicht nur die Berufssoldaten, sondern auch die Offiziere der alten Armee und Marine besitzen. Dies könne vom Reichspräsidenten nicht aufgehoben werden, der dies Recht als Grundrecht der Verfassung achten müsse.

:: Hausbesitzer und Mieter. In Dresden wurden vom Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine zwei große Kundgebungen veranstaltet.





Niederwörs (54 1/2), 5. Erich Döring, Bellingham. Anerkennungen haben erhalten Fritz Reinke, Nieder-Bübbichow, und Wilhelm Bickelberg. Es sind dies Teilergebnisse von einem Wettbewerb von über 150 Teilnehmern. F. W.

## Erdbeben in Kalifornien.

Wir berichteten gestern über Erdbeben, die den nordwestlichen Teil der Vereinigten Staaten — besonders die Staaten Montana und Wyoming — heimgesucht und die noch einen verhältnismäßig harmlosen Verlauf genommen haben. Da kommt die Kunde von einem neuen Erdbeben — diesmal fühlbarer — in Kalifornien, das vor allem Santa Barbara betroffen hat. Und wenn auch die Drahtverbindungen mit dem heimgesuchten Ort zerstört sind, so lassen doch die vorliegenden Meldungen auf eine Katastrophe größten Umfangs schließen.

### Die zerstörte Stadt.

New York. Hier jagen sich die Meldungen über Erdstöße, die Santa Barbara in Kalifornien zerstört haben. Man sprach von 27 Toten. Aber schon die nächsten Meldungen brachten weit höhere Ziffern. Und wenn man auch nichts absolut Zuverlässiges von dort erfahren kann, so rechnet man doch bereits mit hundert und mehr Toten sowie mit zahlreichen Verletzten. Die großen Gebäude in Santa Barbara sind zerstört. Darunter mehrere Hotels und Geschäftshäuser an der Hauptstraße. Der Ort ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Drahtverbindungen sind vernichtet. Eine Explosion hat gleichzeitig die Deltank von Santa Barbara in Flammen gesetzt, so daß eine riesige Feuersbrunst wütet.

### Erdbeben und Seebeben.

New York. Wie berichtet wird, wurde der erste Stoß des Erdbebens gegen 7 Uhr morgens in Los Angeles gespürt. Tische und Stühle stürzten um. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Eine weitere Meldung aus Santa Paula in Kalifornien berichtet, daß sich das Erdbeben in den Städten Santa Paula, Oxnard und Ventura noch erheblich heftiger bemerkbar gemacht hat. Verschiedene Gebäude sind stark beschädigt und zum Teil eingestürzt. Eine Nachricht aus San Francisco besagt, daß die Erdstöße am schlimmsten in Santa Barbara gemittelt haben. Nach dem amtlichen Bericht steht die Gesamtzahl der Toten noch nicht fest. Sie kann sich noch stark erhöhen. Die Hauptgebäude in Santa Barbara sind völlig zerstört. Das Erdbeben war von einem Seebeben begleitet.

### Zerschmetterte Häuser eingestürzt.

San Francisco. Die Verwaltung der Southern Pacific Railway berichtet über das Erdbeben, daß bisher in Santa Barbara 65 Tote gezählt worden seien. Die meisten Häuser an der Staatsstraße seien eingestürzt, darunter zwei Geschäftshäuser von zehn Stockwerken. Santa Barbara ist eine sehr bekannte Badeort, berühmt durch seine prächtigen Hotels, die zum großen Teil ein Opfer der Erdbebenkatastrophe geworden sind.

## Aus Stadt und Land.

Angriff eines Rehbocks auf einen Polizeiposten. Ein Postauto scheuchte auf der Fahrt zwischen Wannsee und Potsdam einen Rehbock auf. Das Tier flüchtete nach — Potsdam und stürzte sich in durchaus feindseliger Haltung auf einen Polizeibeamten, der von dem Gehörn einen Schlag gegen den Kopf und einen Stich in die Hand erhielt, dann verschwand das Tier wieder. Die erhebliche Verletzung des Beamten machte eine Wundstichimpfung erforderlich.

Brandkatastrophe in Oberschlesien. — Drei Personen verbrannt. In dem Hause eines Kaufmanns in Kreuzburg O.-S. brach ein Feuer aus, das große Ausdehnung annahm und auf die Nachbarhäuser übergriff. Trotzdem die Ortswehr, sowie die umliegenden Wehren und selbst die Motorpumpen aus Oppeln den Brand bekämpften, wurden neun Häuser eingeebnet. Wie gemeldet wird, sind bei dem Brande die Frau des Kaufmanns Blumenthal und seine zwei Kinder ums Leben gekommen. 30 Familien sind obdachlos. 12 Geschäfte wurden vernichtet.

Nach dem Genuß unreifen Obstes erkrankte in Carlisle eine Familie von sechs Köpfen schwer an Ruhr. Ein Mädchen von fünf Jahren ist bereits der Seuche zum Opfer gefallen. Die Familie hatte unreife Stachelbeeren gegessen. — In Ebersdorf bei Koburg starb ein 15-jähriges Mädchen, das nach dem Genuß von Heidelbeeren Wasser getrunken hatte.

Vom Blitz erschlagen. Beim Erdbeerpflücken wurde ein Gärtner in Leipzig in seiner Anlage vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Der Blitz war in den Kopf gegangen und fuhr an der Wade wieder heraus.

Die Leipziger Messe im Film. Die Uraufführung des Großfilms der Leipziger Messe hat nunmehr in Leipzig stattgefunden. Das Filmwerk, das das Werden des größten Gütermarktes der Welt von seinen geschichtlichen Anfängen bis zur modernsten Mustermesse in packenden Bildern vorführt, wird nunmehr in zehn Sprachen in alle Welt hinausgehen, um die weitesten Kreise mit der Entstehung und Entwicklung der Leipziger Messe vertraut zu machen und Zeugnis von ihrer Internationalität und Unverletzlichkeit abzulegen.

Der Flughafen Magdeburg eröffnet. In Anwesenheit von Vertretern der Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden wurde der auf dem Kranauer Anger in Magdeburg geschaffene Flugplatz und Flughafen seiner Bestimmung übergeben. — Bei den anlässlich der Festlichkeiten veranstalteten Geschwaderflügen und Geschicklichkeitswettbewerben wurde ein Flugzeug zu einer Notlandung gezwungen und vollständig zerschmettert. Die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Schießerei eines Betrogenen. In Weida in Thüringen lauerte ein Arbeiter dem verheirateten Fleischer seiner Frau auf und schoß auf ihn. Die Kugeln trafen jedoch dessen Frau und einen Straßerpaffanten. In Hause brachte der wilde Schütze seiner Frau durch einen Kopfschuß eine lebensgefährliche Verletzung bei und stellte sich dann der Polizei.

Aufklärung eines Mordes nach zwei Jahren. Der Kriminalpolizei in Nordhausen gelang es, zwei Knechte und einen Wandergesellen aus Berlin festzunehmen, die vor zwei Jahren einen Raubmord an einem Gastwirt in Nohra verübt hatten.

Wissenschaftliche Funde bei Kanalbauten. In der Gegend von Datteln i. W. wurden beim Bau der Schleuse des Hernekanal vor einiger Zeit neben zahlreichen Wirbeltierresten bedeutende Reste vom Mammut, ein Dolch aus Mammutelfenbein und der Schädel eines Riesenhirsches gefunden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, liegt die wissenschaftliche Auswertung der Funde der Kanalbauämter bei der als Zentralinstitut hierfür besonders geeigneten Geologischen Landesanstalt. Die Landesanstalt stellt das von ihr Gesammelte, soweit es von allgemeinem Interesse ist, im Geologischen Landesmuseum aus, wo es weitesten Kreisen zugänglich ist.

Seltene Jagdbeute hatte ein Jäger bei Goslar. Es gelang ihm, zwei kapitale Rehböcke mit einer Stangenhöhe von 24 und 27 Zentimeter zu erlegen. Aufgebroschen hatten die Tiere ein Gewicht von 33 und 42 Pfund.

Die Jahrtausendfeier in Rheinlande. Anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande wurde in Königswinter eine große Illumination veranstaltet. Die großen Rheinhötel boten in der Beleuchtung einen prächtigen Anblick. Motorbootsfahrten auf dem nachdunklen Rhein, im Hintergrund prächtiges Feuerwerk und die erleuchtete Ruine Drachensfels boten ein bezauberndes Bild. Im Nachtigallental bei Königswinter wurde ein steinerner Altar eingeweiht, der zum Andenken an die Jahrtausendfeier für alle Zeiten stehen soll, zum Andenken an den Tag, da Tausende Deutsche die unzertrennliche Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem Deutschen Reich feierten. Ein großer historischer Festzug und sportliche Wettkämpfe vervollständigten das Programm.

Bannerweihe des rheinischen Sängerbundes. Bei dem in Köln a. Rh. stattfindenden rheinischen Sängerbundesfest wurde in einem besonderen Festakt die Weihe eines Banners vollzogen. Wöhrschützminister Hirtler überbrachte die Glückwünsche der Staats- und Reichsregierung und übergab als Anerkennung der Verdienste des Bundes um den Männergesang eine Bannerweihe. Ein farben- und bildreicher Festzug bewegte sich durch die Straßen, der Geschehnisse der Vergangenheit und Gegenwart darstellte.

Denkmalweihe für die 109er. In Verbindung mit dem Regimentsfest des Badischen Reichs-Grenadier-Regiments 109 in Karlsruhe fand die Weihe des Denkmals für die im Weltkriege gefallenen 109er statt. Die Weihe des Denkmals, eines Obelisks mit einem mächtigen Greif, dem badischen Wappentier, das die 109er als Regimentsabzeichen führten, nahm der letzte Kommandeur des Regiments, Freiherr von Forstner, vor. Die Stadt Karlsruhe stand im reichen Flaggenschmuck.

Entgleisung eines Güterzuges. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Germersheim entgleisten der Padwagen und vier weitere Wagen eines Güterzuges aus bisher unaufgeklärten Ursachen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen, der Materialschaden ist jedoch bedeutend.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris. Ein Arbeiterzug ist im Hünen Bahnhof in Paris auf den Freiloch mit großer Wucht aufgefahren. Es sind annähernd 50 Fabrikarbeiter teilweise erheblich verletzt worden.

Schnee- und Eisfall in den Alpen. In der Schweiz ist bis zu 1800 Metern herunter Neuschnee gefallen. Auf den Gipfeln bewegt sich die Temperatur um den Gefrierpunkt. Auf dem Säntis liegt bis 30 Zentimeter Neuschnee.

Erschließung der Dachstein-Mammuthöhle. Nach siebenmonatiger anstrengender Arbeit eines Pionier-Bataillons ist es gelungen, die Dachstein-Mammuthöhle bei Obertraun am Hallstättersee (Tirol), die größte Höhle der östlichen Alpen, für den Fremdenverkehr zugänglich zu machen. Die Gänge in der Höhle erstrecken sich auf etwa 20 000 Meter und die Höhle selbst enthält riesige Räume mit Eisbildungen und Tropfstein.

Entschädigung der Fischer an der Zuydersee. Eine große Zahl der ältesten holländischen Fischerdörfer befinden sich an der Zuydersee. Durch die Trockenlegung des Sees sind die Bewohner der Küste gezwungen, ihr Leben vollkommen anders einzustellen, während andererseits der dem Meere abgerungene Boden viele Jahre noch nicht nutzbar sein wird. In der holländischen Kammer ist jetzt das Gesetz zur Schadloshaltung der Fischer in der Zuydersee angenommen worden.

Ein lebendiges Frachtgut. An der Einwanderungsstelle Hoboken (New York) kam kürzlich ein merkwürdiges Frachtgut an, das auf einem Ozeandampfer von der Insel Helgoland die Ueberfahrt angetreten hatte. Es war ein zweijähriger Knabe, dessen sich die Passagiere und Schiffsgangestellten liebevoll angenommen hatten. Der Knabe hatte ein Plakat um den Hals gehängt mit der Aufschrift, daß er zu seinen Eltern fahren wolle. Bald nach seiner Ankunft in Hoboken nahmen die beglückten Eltern ihren Liebbling in Empfang.

Allgemeiner deutscher Jägertag. Anlässlich der Jagd- und Fischerei-Ausstellung 1925 in Düsseldorf findet am 18. Juli der Allgemeine Deutsche Jägertag statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge, Besichtigungen der Ausstellung und große Festveranstaltungen.

14 Fischer ertrunken. Der englische Dampfer „Zuscania“ hat im dichten Nebel an der nordamerikanischen Küste einen Fischerdampfer überfahren. Die 14 Mann Besatzung sind sämtlich ertrunken.

### Kleine Nachrichten.

In Weimar fand die Regimentsfeier der ehemaligen 94. und Tochterformationen statt. Am Kriegerdenkmal 1870/71 wurden Kränze niedergelegt.

In Eisenach wurde die bis zum 26. Juli dauernde Kolonialausstellung in Goerzmarkt der Vertreter zahlreicher

Behörden, Körperschaften und Institute durch Baron Adolf Friedrich zu Mecklenburg eröffnet.

Anlässlich des Rathollentages in Wien fand ein Fest zu statt, an dem ungefähr 200 000 Menschen teilnahmen.

## Handelsteil.

Berlin, den 29. Juni 1925.

Am Devisenmarkt notierten die Frankenwerte wieder schwächer.

Am Effektenmarkt blieb bei freundlicher Stimmung das Geschäft jedoch sehr gering. Die anfangs erhöhten Kurse erfuhr z. T. einen leichten Rückgang.

Der Rentenmarkt lag dagegen schwächer.

Am Produktenmarkt stand Weizen reichlich, aber nicht erheblich billiger zur Verfügung. Einwandfreie Roggen fand verhältnismäßig gute Aufnahme. Die Mühlen zeigten sich vorsichtig. Guter Hafer blieb knapp. Gerste war wenig beachtet. Auch für Mais zeigte sich keine sonderliche Beachtung. Kleie fand mehr als Bedarf zur Verfügung. Melasse und andere hochwertige Futtermittel hatten lediglich Bedarfscharakter. Im Verkehr mit Devisen war keine Belebung zu verzeichnen.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Vorkasse per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station Weizen Märk. 266-269. Roggen Märk. 219-223. Sommergerste —. Winter- und Futtergerste 204-218. Hafer Märk. 231-239. Mais loco Berlin —. Weizenmehl 34-36,25. Roggenmehl 29,75-31. Weizenkleie 13-13,20. Roggenkleie 14. Raps 350 bis 365. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 26-31,50. Kl. Speiserbsen 25-26,50. Futtererbsen 21-24. Weizenkörner 21-23. Ackerbohnen 21-22. Wicken 24-26. Lupinen, blaue 11 bis 12, gelbe 14,25-15,50. Geradella —. Rapskuchen 15,80-16. Leinkuchen 22,20-22,80. Erbsenkuchen 10,20-10,80. Vorkassela 30-70 10. Kartoffelkoden 21,60-22.

## Letzte Nachrichten.

### Schweres Automobilunglück bei Uedom.

Stettin. Auf der Swinemünder Chaussee kurz vor Uedom geriet in einer scharfen Kurve das Auto des Berliner Kaufmanns und Fabrikbesizers Scholz ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, Scholz wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Der Chauffeur erlitt schwere innere Verletzungen. Die Ehefrau Scholz und ein vierter Insasse kamen mit leichteren Verletzungen davon.

### Beratungen in Paris.

Paris. Ministerpräsident Painlevé und Außenminister Briand konferierten gestern mit dem Abgeordneten Malby, dem Vertreter Frankreichs auf der französisch-spanischen Marokkokonferenz. Malby ist darauf sofort wieder nach Madrid abgereist.

### Ein Sieg Frankreichs in Marokko.

Paris. Im offiziellen französischen Communiqué über die Lage an der Marokkofront heißt es, daß die französischen Truppen ihren Sieg bei Nuhamia vervollständigt haben und die Rifstämme vollständig in die Flucht geschlagen haben. Der Feind hat 300 Tote zurückgelassen.

### Ueberschuß im amerikanischen Budget.

Washington. Das Budgetjahr, das heute abläuft, schließt mit einem Ueberschuß von 250 Millionen Dollar ab. Der Voranschlag wird dadurch bei weitem überschritten. Allein die Einkommensteuer erbringt einen Ueberschuß von 100 Millionen Dollar. Es ist beabsichtigt, eine erhebliche Senkung der Steuern vorzunehmen.

### Der Führer des Kurdenaufstandes hingerichtet.

Konstantinopel. Der Führer des Kurdenaufstandes, ein Scheich, der vom Kriegesgericht mit 22 Unterführern zum Tode verurteilt worden ist, ist gestern erschossen worden.

### Zu dem Erdbeben in Kalifornien.

San Francisco. Die letzten Meldungen besagen, daß insgesamt drei Erdstöße verspürt worden sind. Das Zentrum des Erdbebens war die Stadt Santa Barbara, die zum größten Teil zerstört worden ist. Da durch das Erdbeben der Damm gebrochen ist, so steht die Stadt teilweise unter Wasser. Der Schaden wird auf 15 Millionen Dollar geschätzt. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, sie soll aber sehr groß sein, weil zur Zeit der Katastrophe die meisten Bewohner in den Häusern waren. Durch das Beben entstand eine Feuersbrunst, deren Bekämpfung dadurch fast unmöglich war, weil die Wasserleitung zerstört war. Infolge Zerstörung der Bahnhöfe ist die Hilfeleistung sehr schwierig. In der Hauptstraße entstand ein Riß, wodurch die amtlichen Gebäude und die anderen hier stehenden Häuser zerstört wurden. Auch verschiedene andere Städte sind durch das Erdbeben betroffen und zum Teil zerstört worden.

### Nähere Einzelheiten über die Erdbebenkatastrophe.

San Francisco. Ueber das Erdbeben in Kalifornien liegen noch folgende Einzelheiten vor: Das Erdbeben war von einem furchtbaren Getöse begleitet. Die Leute versuchten zu fliehen, aber der Boden, der wie Meeresswellen schwankte, machte dies unmöglich. Gleichzeitig ergoß sich eine Unmenge heißen Wassers über die Straßen. Durch die Explosion großer Benzinhälter entstand Feuer, das die allgemeine Verwirrung noch hob. Zwei Riesenhotels knickten wie Kartenhäuser zusammen. Das Gefängnis wurde mitten durchgeschnitten, den Häftlingen die Freiheit gebend. Sämtliche Insassen eines Hotels, 300 an der Zahl, werden vernichtet. Die elektrische Kraftzentrale wurde zerstört, so daß die Stadt ohne Licht war. Der Kriegszustand wurde verkündet und alle Truppen aufgeboden. Alle Einwohner mußten die Stadt verlassen, die dann von den Soldaten umzingelt wurde. Montag früh wurde auch die Großstadt Los Angeles vom Erdbeben betroffen. Die Erdstöße hatten den Uebelstand zur Folge, daß die Deltank brachen und sich die Delfluten über die Stadt ergossen, wodurch eine ständige Feuersgefahr besteht.

### China fordert Entschädigung.

Peking. Die Regierung von Kanton hat den englischen Behörden eine Note zugestellt, in der eine Entschädigung für die in der vorigen Woche Getöteten gefordert, außerdem die Räumung der Insel Chamin, also des Europäer Viertels, verlangt wird.

**Bekanntmachung.**

Die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Innern und für Handel und Gewerbe vom 6. Juni 1925 bestimmt folgendes:

§ 1. **Gewerbesteuerpflichtige Unternehmen**, die nach den bisherigen Bestimmungen ihre Vorauszahlungen auf die Steuer nach dem Ertrage monatlich zu leisten hatten, haben im Juni 1925 für diesen Monat die Vorauszahlung nochmals nach Maßgabe der Steuergrundbeträge, die den für Mai 1925 zu leistenden Vorauszahlungen nach dem Ertrage zugrunde zu legen waren, unter Berücksichtigung der am Tage der Fälligkeit geltenden örtlichen Zuschläge zu leisten.

§ 2. Die im § 1 genannten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen haben für die Monate Juli bis September 1925 bis zum 10. August 1925 mit Schonfrist von einer Woche Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zu leisten.

Bei den Steuerpflichtigen, bei denen sich die Vorauszahlungen nach den auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftsteuer zu zahlenden Beträgen bestimmen, beträgt der für diese Vorauszahlung maßgebende Steuergrundbetrag drei Zwanzigstel des Betrages, der am 10. Juli 1925 auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftsteuer zu zahlen ist.

Schwedt, den 27. Juni 1925.

Die Stadthauptkasse.  
Heiber.

Die **Schwedter Präferrenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Schwedt an der Oder ist aufgelöst. Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei derselben zu melden.

Schwedt an der Oder, den 25. Juni 1925.

Franz Lefebvre, Reinhold Westermann,  
Liquidatoren.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Juli 1925 stellt wegen Regelung des Verkehrs auf der **Notbrücke Schwedt** das Wasserbauamt Eberswalde einen Verkehrsstopfen mit roter Flagge. Den Anordnungen des Postens ist Folge zu leisten.

Casse, Strommeister.

Am Dienstag, den 30. Juni, am Mittwoch, den 1. und am Freitag, den 3. Juli findet

**Scharfschießen**

der Garnison Schwedt statt. Es werden dazu von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags durch Posten gesperrt:

1. Weg Dammschäferei—Bertholz vom Kreuzungspunkt mit Weg Mehenburg—Försterei Bertholz bis Osteingang Bertholz.
2. Weg Bertholz—Heinersdorf.
3. Weg Mehenburg—Försterei Bertholz zwischen dem Weg Dammschäferei—Bertholz und dem Baumgarten.
4. Weg Bertholz—Försterei Bertholz zwischen Bertholz und dem Baumgarten.

Das Betreten dieser Wege und des Geländes zwischen Bertholz—Heinersdorf—Bahnlinie—Ostrand des Baumgartens ist in der angegebenen Zeit verboten und mit Lebensgefahr verbunden.

F. d. h. Major und Standortältesten:  
**Bochat,**  
Leutnant.

Am Mittwoch, den 1. Juli im „Markgrafen“:

**Remele-Sprechstunden.**



Durch große direkte Einkäufe bin ich in der Lage, zu **fabelhaft billigen Preisen zu verkaufen.** Für erstklassige Qualitäten übernehme ich jede Garantie.

Rosel- und Rheinweine . . . . . von 0,70 Mark an,  
Französischer Rotwein . . . . . 1,—  
Silbweine: Superior-Fine, Old Sherry, Malaga, Tarragona. "

Blutbildende Rotwein **zur Kranken- und Wöchnerinnenspflege.** **Herzlich empfohlen.**

Weinbrand . . . . . per Flasche von 3,— Mark an,  
Weinbrand-Verschnitt . . . . . 2,25 " "  
Jamaika-Rum-Verschnitt, 40 und 45 Prozent . . . . . 3,— " "

Sie Rumtöpfe infolge guten Aromas und Geschmacks besonders geeignet. Rosipraden stehen gern zur Verfügung.

**C. C. Dittmer.**



**Krebse**

in allen Größen bei **Frenthoff.**



ist krank?

Sie leiden an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, lästiges Aufstoßen quält Sie. Sie haben oft nach dem Essen ein quälendes Gefühl des Hungers in der Magengegend, Würgen im Hals, Herrbeschwerden, Stuhlträge, Sodbrennen,

Blähungen, Magenschmerzen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Magendrücken, Magenstörungen, akutem und chronischem Magenkatarrh usw.

**Magenkrankheiten sind sehr gefährlich.**

Alle Krankheiten können nur durch einen gesunden Magen wirksam bekämpft werden.

**Eine Million-1000000 Gratis-**

proben werden ganz kostenlos und franko versandt.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen — es ist die sicherste Hilfe — und verlangen Sie noch heute als Leser dieses Blattes Versuchsmengen und Broschüren unseres wissenschaftlichen Präparates

**„STOMANOL“**

von **Dr. med. G. Campe S. m. b. H., Magdeburg**

Wenn Gallenstein- oder Nervenleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, so ist dieses besonders zu bemerken.

Ausschneiden — Aufbewahren.

Ausschneiden — Aufbewahren.



Nach kurzem Krankenlager nahm uns Gott der Herr heute abend ganz unerwartet meine liebe Tochter, unsere herzensgute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Helene Pankow**

geb. Gloger

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt mit der Bitte um stille Teilnahme an:

**Franz Gloger.**  
**Familie Paul Wutzdorff.**  
**Familie Franz Schönwetter.**

Schwedt a. O., den 29. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier daselbst 1/4 Stunde vorher.



Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Lokomotivführer i. R.

**Friedrich Lotz**

im 88. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an:

**Auguste Lotz.**  
**Hedwig Hakenbeck.**  
**Ernst Hakenbeck.**  
**Pastor Kegler, Döbberin**  
**und 2 Enkelkinder.**

Schwedt, den 30. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Gustav Jahnke und Frau**  
Anna geb. Grosenick.

**Mähmaschinenmesser**

werden sauber geschliffen.

W. Hermanns Wagenbauerei

**Die Anfuhr**

von ca. 60000 Mauersteinen vom Bollwerk zur Sieblung einschl. Auflagen ist zu vergeben. Angebote erbeten im Geschäftszimmer des

Gemeinnützigen Bauvereins zur Errichtung von Kleinwohnungen e. S. m. b. H.

Suche **Wiese zu pachten.** eine Arealung bis Mittwoch 12 Uhr. Bernikow, Brückenstraße 12.

**Billiger Möbelverkauf!**

Bettsofa, Sofa, Teppich 3x2, Chaiselongue, großen modernen Spiegel mit Spiegelrahmen, andere Spiegel, Kommode, Stühle, elektrische Tischlampe, Regulator, moderne Bilder, verschiedene Bettstellen mit Matratze, Mandoline, Oberbett, Unterbett, 3 Kissen, lange Stiefel und andere Sachen verkauft

**Schwedter Neu- u. Altwaren-Geschäft, Fädenstraße 10** (Baden Präsidentenstraße).

**Wetterdienst**

Temperatur: Dienstag früh 8 Uhr 18 Grad, mittags 12 Uhr 23 Grad.  
Barometerstand: Dienstag früh 8 Uhr 758,9, mittags 12 Uhr 758,4.  
Wettervorhersage für Mittwoch: Trocken, heiter, am Tage warm.

**Angler-Sport-Verein, Schwedt. Mittwoch: Versammlung.**

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges Erscheinen gebeten.



**S. U. S. Heute.**

Dem lieben Kurt ein dreifach donnerndes Hoch!  
**Club der Harmlosen.**

**LICHTSPIELHAUS.**

Drei spannende Romantage:

1. Das Rätsel der Affenschlacht. Roman aus den Schweizer Bergen unter Mitwirkung des besten Affen der Welt in 6 Akten.
2. Die 4 Ehen des Nathias Merens. Der große Roman von Karl Hans Strobl in 6 Akten. Ein Stab erstklassiger Künstler.

In ca. 14 Tagen trifft eine Kahnladung

**Senftenberger**

**Salon-Brickets,** Kaiser und Zise, ein. Bestellungen erbetet

H. Schmidt, Tel. 115.

**Erfahrenes, zuverlässiges Mädchen,** das etwas Kochen kann, sucht Wilhelm Fretz, Glas- u. Porzellanbildg.

Ein zuverlässiges **Hausmädchen** sucht Hof. Fr. Wangenheim, Berl. Str. 17.

Zwei ältere, gesunde, zugest. **Ponys** zu verkaufen. Rittergut Erlenau.

Kaufes **Pferdeheute.** Mar. 22.

In der Beleidigungssache der Frau Hedwig Dahms geb. Schumann in Schwedt gegen mich nehme ich hiermit zur Last gelegte Behauptung zurück, da gerichtlich einwandfrei festgestellt ist, daß die 6jährige Tochter Petene der Privatstückerin nicht das Kind meines Ehemannes ist.  
**Eda Roung geb. Pump.**